

Schenkelhilfen auf einen Blick

Für jede Variante der Schenkelhilfen gilt: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Die Intensität muss sich nach dem Temperament, der Rittigkeit und dem Gehorsam des jeweiligen Pferdes richten. Grundvoraussetzung für eine korrekt gegebene Schenkelhilfe ist ein geschmeidiger, den Bewegungen des Pferderückens folgender Sitz, ein dynamisches Becken und das Zusammenspiel mit den anderen Hilfen.

Vorwärts. Die beidseitig vorwärtstreibenden Schenkel befinden sich in Gurthöhe. Durch ihre Einwirkung regen sie die Hinterbeine des Pferdes an, fleißiger zu treten oder anzutreten. Die Intensität der Hilfe richtet sich nach der Reaktion des Pferdes, muss aber in dem Moment aufhören, wenn das Pferd dieser Hilfe Folge leistet. Ein stetig klopfender Schenkel stumpft ab und nimmt dem Pferd den Vorwärtsdrang.

Biegung. Der einseitig vorwärtstreibende Schenkel befindet sich ebenfalls in Gurthöhe und unterstützt die Zügel- und Gewichtshilfen des Reiters, um die Biegung des Pferdes auf gebogenen Linien und in den Seitengängen zu erhalten. Diese Hilfe erfolgt immer mit der inneren Wade, wirkt auf den gleichseitigen Hinterfuß des Pferdes und veranlasst das Hinterbein, unter den Schwerpunkt zu treten. Wenn es die anderen Hilfen zulassen, wirkt diese Schenkelhilfe also biegend. Im Laufe der Ausbildung wird sich das Pferd allein auf die Hüftstellung des Reiters in eine korrekte Biegung begeben, was die Seitengänge immens erleichtert.

Verwahrend. Der verwahrende Schenkel wirkt an der äußeren Seite des Pferdes hinter dem Gurt und hindert die Hinterhand am „Ausfallen“. Auf gebogenen Linien „wacht“ der äußere Schenkel über die Kruppe – passiv, aber immer zum Einsatz bereit.

Seitwärts. Der seitwärtstreibende Schenkel ist unumgänglich für die Seitengänge. Das fortgeschrittene Pferd lernt, dem hinter dem Gurt liegenden Schenkel zu weichen. In Verbindung mit dem in Gurthöhe liegenden vorwärtstreibenden Schenkel wird das Pferd zu einer Vorwärts-Seitwärts-Bewegungen veranlasst, welche zu Travers, Renvers und Traversalen führt. In den meisten Fällen ist der seitwärtstreibende Schenkel der äußere, die Ausnahmen bilden die Vorhandwendung und das Schenkelweichen, die schon früh in der Ausbildung vom Pferd verlangt werden können.

Versammelnd. Die versammelnde Schenkelhilfe lässt das Becken des Pferdes abkippen, die Hankenbiegung bewirkt, dass die Tritte des Pferdes eher aufwärts als vorwärts wirken. Die beidseitig hinter dem Gurt befindlichen Schenkel fordern das Pferd wechselseitig zu energischen Abfüßen auf. Der Schenkel „belebt“ die Hinterhand, und mit der Unterstützung durch die anderen Hilfen beginnt sich das ausgebildete Pferd zu versammeln.

Quelle: Pferde Revue 8/2015

Galopp

Der Galopp muss in allen Gangmaßen im klaren Dreitakt erfolgen. Vor- und Nachhand bewegen sich – von den Seitengängen abgesehen – auf einem Hufschlag. Die Hinterbeine des Pferdes sollen stets lebhaft unter das Gewicht des Reiters springen, die Bergauftendenz* klar erkennbar sein. Bei jedem Tempowechsel müssen die Übergänge weich und geschmeidig sein, aber deutlich sichtbar sein. Man unterscheidet Arbeitsgalopp, Galoppsprünge verlängern, Mittelgalopp, Starker Galopp, Versammelter Galopp.

Rechtsgalopp/ Linksgalopp

Auf der rechten Hand ist der Handgalopp der Rechtsgalopp Fussfolge: links hinten, rechtshinten und links vorne gleichzeitig, rechts vorne

Auf der linken Hand ist der Handgalopp der Linksgalopp Fussfolge: rechts hinten, links hinten und rechts vorne gleichzeitig, links vorne

Links + Rechtsgalopp haben eine Schwebephase, hier berührt kein Fuss den Boden.

Falsch ist der sogenannte „Kreuzgalopp“ bei dem das Pferd vorne rechts und hinten links galoppiert oder umgekehrt.

*Mit Bergaufgalopp ist nicht etwa gemeint, mit einem Pferd einen Hügel hoch zu galoppieren.

Gemeint ist die Bergauftendenz. Das Pferd tritt mit der Hinterhand gut unter, biegt die Gelenke der Hinterhand stärker und richtet sich dadurch mehr oder weniger stark auf. Die Hinterhand erscheint dadurch tiefer als die Vorhand – als ob das Pferd bergauf galoppieren würde

Isländer

Das **Islandpferd**, auch **Isländer** oder **Islandpony** genannt, ist eine aus Island stammende, vielseitige und robuste Pferderasse, die dank ihres kräftigen Körperbaus auch von Erwachsenen geritten werden kann. Islandpferde gehören zu den Gangpferden, da die meisten von ihnen nicht nur über die Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp verfügen, sondern zusätzlich über die genetisch fixierten Gangarten [Tölt](#) und/oder [Pass](#). Der Tölt ist eine eingelaufene Gangart bei der, der Reiter völlig erschütterungsfrei im Sattel sitzt. Der Tölt ist allen

Islandpferden angeboren, einige haben noch eine 5. Gangart, den Rennpass.

Rennpass wird nur über kurze Distanzen geritten, dabei werden jedoch

beachtliche Geschwindigkeiten erreicht. Als „Islandpferd“ anerkannt werden nur reingezogene Tiere, ohne Fremdbluteinkreuzung, deren Abstammung lückenlos bis nach Island zurückzuverfolgen ist. In Island ist die Einfuhr von Pferden zur Vermeidung von Krankheiten verboten. Daher können Pferde, die in Island geboren wurden und einmal die Insel verlassen haben, nicht wieder nach Island eingeführt werden.

Islandpferde schwanken im Typ. Während viele – gerade ältere Pferde – im Ponytyp stehen, entspricht ein elegantes, flexibles, gut bemuskeltes, im Reitpferdetyp stehendes Islandpferd mit schön getragendem, ausdrucksvollem Kopf und vollem Schweif- und Mähnenhaar dem derzeitigen Zuchtziel. Isländer sind rassetypisch robust und wetterhart, denn sie entwickeln ein besonders dichtes Winterfell, das es ihnen ermöglicht, in ihrer isländischen Heimat draußen zu überwintern.

Bei den Islandpferden findet man alle Farben auch Schecken aber keine Tigerschecken, Stockmaß 125 – 148cm

Ein Islandpferd ist erst mit ca. sieben Jahren ausgewachsen. Mit Rücksicht auf die späte körperliche Reife der Pferde werden sie erst zwischen dem vierten und fünften Lebensjahr angeritten. Islandpferde werden normalerweise recht alt, 30 bis 35 Jahre und mehr sind keine Seltenheit. Häufig können die Pferde noch weit über ihr 25. Lebensjahr hinaus geritten werden.